



Veranstaltung

Debatte: Kann Inklusion die Demokratie retten?

Seite 6 und 7



Reise

Lichterfeste - der ideale Zeitpunkt für die nächste Städtereise

Seite 10



Sport

Bewegung für die Seele - BBV veranstaltet gemeinsames Projekt mit Sportverbänden

Seite 15

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

30 Jahre
BBZ

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Schutzschirm e.V.

Von Dominik Peter

Nach den diversen Soforthilfe-Programmen wurde jetzt auch ein Schutzschirm für gemeinnützige Vereine und Organisationen aufgelegt. Der Umfang beträgt 4,9 Mio. Euro und eine Förderung beträgt maximal bis zu 20.000 Euro pro Verein. Die Ehrenamts- und Vereinshilfen werden als eine einmalige, nicht rückzahlbare Leistung als Zuschuss in Form eines Schadensausgleichs gewährt. Diese Leistung wird nur für existenzbedrohliche Liquiditätsengpässe gewährt. Soweit so gut. Was aus meiner Sicht noch viel besser ist: Als Kriterium bei der Antragstellung wird das Ehrenamt in den Mittelpunkt gestellt. Es sollen vorwiegend gemeinnützige Vereine gefördert werden, bei denen ehrenamtliches Engagement eine tragende Rolle spielt. Dies liest sich noch besser.

Die Kehrseite der Medaille

Doch jede Medaille hat ja bekanntermaßen zwei Seiten. Die Anträge müssen spätestens bis 25. Oktober online abgegeben werden. Der im Zuge der Beantragung darzustellende Finanzbedarf, unter anderem die Anfangsliquidität, Einnahmen und Ausgaben, machen einen erheblichen Aufwand nötig. Dies macht mich stutzig, denn diesen Mehraufwand können vor allem „große“ Vereine mit (viel) Personal in der Geschäftsstelle leisten. Andere Vereine, etwa mit ehrenamtlichen Vorstand und/oder ehrenamtlichen Schatzmeister werden in die Nachschicht gezwungen. Oder sind diese damit nicht angesprochen? Dabei gab es anfänglich Schutzschirme und Soforthilfen, die weitaus unbürokratischer aufgestellt waren. Dies hätte ich mir für den Schutzschirm der Berliner Zivilgesellschaft auch gewünscht.



Illustration: © Ihostik | Shutterstock.com / Montage: Jasper Dombrowski | BBZ

Nachrichten kompakt

Abgelehnt

Die FDP-Bundtagsfraktion hatte die Bundesregierung in einem Antrag aufgefordert, die Innovationsfähigkeit der außeruniversitären Forschungseinrichtungen deutlich zu stärken, um Menschen mit Behinderungen ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sie ihre Kompetenzen und Fertigkeiten einbringen und mit ihrer Sicht das Innovationsspektrum bereichern. Dieser interessante Antrag wurde leider abgelehnt.

Abgefahren

Am U-Bahnhof Grenzzallee in Berlin startet der barrierefreie Ausbau mittels einem Aufzug. Hierfür finden vorbereitende Maßnahmen statt, bei denen unter anderem Bodenlatten und eine tragende Stütze entfernt und durch Hilfsstützen ersetzt werden müssen. Bis voraussichtlich 10. Dezember 2020 hält die U-Bahnlinie 7 in Richtung Rudow daher nicht am U-Bahnhof Grenzzallee. Im Anschluss, von Montag, den 25. Januar 2021 bis Sonntag, den 21. März 2021 besteht kein Halt in Richtung Rathaus Spandau.

Anmelden

2023 finden die Special Olympics World Games in Berlin statt. Somit finden die World Games nicht nur erstmalig in Berlin sondern auch erstmalig in Deutschland statt. Vom 17. bis 24. Juni 2023 werden für die Special Olympics World Games bis zu 7.000 Athleten und 3.000 Betreuer erwartet. Insgesamt gibt es 24 Sportarten. Die Special Olympics World Games werden wie Olympische und Paralympische Spiele alle zwei Jahre im Wechsel als Sommer- und Winterspiele ausgetragen. Dabei steht das Sporttreiben von Menschen mit geistiger Behinderung untereinander und zusammen in Unified Teams im Vordergrund. Insgesamt sollen bis zu 20.000 Helfer das Event im Land Berlin zum großen Erfolg werden lassen. Wer Interesse hat, kann sich bereits jetzt als Helfer anmelden. Infos unter <https://www.berlin2023.org>.

Es ist vollbracht

Behindertenpauschbetrag wird angehoben

Von Lutz Kaulfuß

Die Anhebung des Behindertenpauschbetrags ist mit der Annahme durch den Bundesrat in Kraft getreten. Bei den Pauschbeträgen handelt es sich um Freibeträge, die behinderte Menschen bei der Steuerberechnung angerechnet bekommen. Für behinderte Steuerpflichtige besteht im Einkommenssteuergesetz die Möglichkeit, anstelle eines Einzelnachweises ihrer Aufwendungen für den täglichen behinderungsbedingten Lebensbedarf einen Pauschbetrag zu beantragen. Es gibt mehrere Pauschbeträge, die nunmehr angehoben wurden und behinderten Menschen somit einen besseren Nachteilsausgleich gewähren.

Seit Einführung des Pauschbetrags 1975 ist dies die erste Anhebung. Dafür hatten sich die zwei Vereine, Sozialdenker und Berliner Behindertenverband, massiv eingesetzt. Sie hatten diesbezüglich eine eigene Veranstaltung letztes Jahr in Berlin abgehalten und eine Fernsehsendung (Alex Berlin) zum Thema initiiert.

„Ich bin selbst über diesen Erfolg überrascht, vor allem in welchem Tempo der Gesetzgeber das Gesetz letztendlich verabschiedet hat. Selbst die Kritik am Gesetzesentwurf wurde nunmehr aufgenommen“, so Dominik Peter (Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.). Sowohl Sozialdenker e.V., Berliner Behindertenverband e.V. als auch Großverbände wie der Paritätische Wohlfahrtsverband hatten kritisiert,

dass der Gesetzesentwurf keine automatische Dynamisierung vorsieht. Dies wurde durch den Bundesrat zumindest etwas nachgebessert: „Der Bundesrat bittet die Bundesregierung, in bestimmten Abständen die Wirkung der Behinderten- und der Pflege-Pauschbeträge zu prüfen und dem Gesetzgeber sich daraus ergebenden gesetzlichen Änderungsbedarf vorzuschlagen.“

So sehen die Fakten aus

Im Kampf um die Anhebung des Behindertenpauschbetrags hatten die Verbände allerdings mit dem Bund der Steuerzahler einen sehr wichtigen Verbündeten. „Ich war froh, dass wir bei allen Aktionen, die wir unternommen haben, immer den Bund

der Steuerzahler an unserer Seite hatten“, so Gerd Miedtbank (Vorsitzender Sozialdenker e.V.). Der behinderungsbedingte Fahrtkosten-Pauschbetrag wird auf 4.500 Euro angehoben, sofern im Schwerbehindertenausweis die Merkzeichen aG (aussergewöhnlich Gehbehindert), BI (Blind) oder H (hilflos) steht. Der klassische Pauschbetrag wird auf bis zu 7.400 Euro angehoben, sofern die Person einen Grad der Behinderung von 100 und das entsprechende Merkzeichen (z.B. H) vorweisen kann.

Zudem kommen zukünftig mehr Menschen in den Genuss eines Pauschbetrags. Das neue Gesetz sieht bereits ab einem Grad der Behinderung von 20 einen Pauschbetrag von 384 Euro vor.

anzeige

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Gemeinschaftliches Wohnen
- Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf

- Tagesförderstätten
- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG

Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

ISL Forderungskatalog

Benachteiligung behinderter Menschen in Krisenzeiten verhindern

Von Alexander Ahrens

Die Zahlen der mit Corona infizierten Menschen steigen erneut an und ein nächster Lockdown könnte drohen. Hier zeigt die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL) in ihren Forderungen auf, wie verhindert werden kann, dass behinderte Menschen während einer Pandemie nicht noch stärker benachteiligt werden, als sie dies ohnehin schon sind.

Die ISL-Referentin Jessica Schröder, hat sich mit diesem Thema intensiv beschäftigt und ein Forderungspapier erstellt: „Die Corona-Pandemie hat in erschreckender und schockierender Weise aufgezeigt, dass behinderte Menschen noch stärker als in der Vergangenheit, in dieser Krisensituation allein gelassen, isoliert und benachteiligt werden“. In den Forderungen zeigt die ISL die Finanzierungslücken in der Absicherung von notwendigen Assistenzbedarfen auf, spricht die Menschenrechts-



verletzungen in Einrichtungen an, weist auf die Verschlechterung der Lebensverhältnisse hin, appelliert gegen eine Stigmatisierung behinderter

Menschen als Risikogruppe und klagt an, dass behinderte Menschen in Zeiten eines überlasteten Gesundheitssystems nach den jetzigen me-

dizinischen Empfehlungen diskriminiert und aussortiert würden. „Mit unseren Forderungen an Bund und Länder können die negativen Folgen

eines erneuten Lockdowns für behinderte Menschen abgeschwächt, die bisherige Lebenssituation während der Pandemie verbessert werden

und ihr Recht auf Selbstbestimmung gewahrt werden“, betont die Expertin der ISL. Die ISL-Forderungen wurden ressortübergreifend auf Bundes- und Länderebene an die politischen Vertreter geschickt, um auch in diesem Prozess eine echte und ernstgemeinte Partizipation in Gang zu bringen. Die ISL erwartet von der Politik diese Forderungen in einem konstruktiven und lösungsorientierten Dialog gemeinsam mit behinderten Menschen und ihren Selbstvertretungsorganisationen aufzugreifen.

Die „Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL)“ ist eine menschenrechtsorientierte Selbstvertretungsorganisation und die Dachorganisation der Zentren für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen. Sie wurde nach dem Vorbild der US-amerikanischen „Independent Living Movement“ gegründet, um die Selbstbestimmung behinderter Menschen auch in Deutschland durchzusetzen. Der Berliner Behindertenverband ist ISL-Mitglied.

Steuerschätzung

Paritätischer mahnt Finanzierung sozialer Dienste an

Von Philipp Meinert

Der Paritätische Gesamtverband mahnt anlässlich der neuen Steuerschätzung, die notwendigen Leistungen des Sozial- und Gesundheitswesens in den kommenden Jahren abzusichern.

Es müsse jetzt ein klares Signal an alle sozialen und gesundheitlichen Einrichtungen gegeben werden, dass ihre Finanzierung auch in den kommenden Jahren gesichert ist. „Wir alle haben mit Corona die Systemrelevanz sozialer Einrichtungen erkannt. Ohne die soziale Infrastruktur kommt dieses Land nicht durch die

Pandemie“, mahnt Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen. „Viele Einrichtungen – Kindergärten, Pflegeeinrichtungen und andere – sind während der Corona-Pandemie an ihr Limit gelangt.“

Es hat sich gezeigt, wie groß der Investitionsbedarf beispielsweise im Bereich Er-

ziehung und Pflege ist.“ Die beschlossene Verlängerung des Sozialdienstleister-Entlastungsgesetzes bis zum Jahresende bewertet Schneider vor diesem Hintergrund positiv. Zentral in den Blick zu nehmen sind neben dem Bundeshaushalt die Kommunalfinanzen, so Schneider: „Wenn in der Kommune Ein-

nahmen wegbrechen, bedroht das besonders deren freiwillige Leistungen, wie etwa die Finanzierung von Frauenhäusern, Jugendzentren oder Beratungsstellen.“ Hier werden die Kommunen mittelfristig auf Hilfen angewiesen sein.

Große Sorge bereitet Schneider die aktuelle Diskussion um die schnelle

Reaktivierung der Schuldenbremse: „Die Diskussion um die Schuldenbremse ist aktuell deplatziert.“ Deutschland komme voraussichtlich einigermaßen gut durch die wirtschaftliche Krise und könne eine steuerliche Durststrecke eine gewisse Zeit aushalten.

anzeige

KOMM FORT

TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ

Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!

Rufen Sie
uns gerne
an:

030 / 48 48 000

E-Mail: dispo@komm-fort.de

Aroser Allee 64 – 13407 Berlin



Sechs Menschen - sechs Portraits

„Ob Jung oder Alt – man hat die gleichen Gefühle“

Von Ursula Rebenstorf

Die WIR-Redaktion hat in seiner Ausgabe 1/2020 sechs einfühlsame Portraits zum Thema „Selbstbestimmt im Alter“ veröffentlicht, die wir als unbedingt lesenswert erachten. Im kollegialen Einverständnis mit der WIR-Redaktion, den Autoren und dem Fotografen Andi Wieland drucken wir diese Portraits als Serie ab. Herzlichen Dank an unsere WIR-Kollegen.

Eine Tsetse-Fliege veränderte sein Leben. Bis zu seinem 16. Lebensjahr war Bernd Schulz vollkommen gesund. Geboren und aufgewachsen in Berlin-Rudow fuhr er mit seinen Eltern gerne nach Österreich in die Sommerferien. Ferien auf dem Bauernhof in der österreichischen Alm war nicht nur in den 1960er Jahren eine beliebte Ferienbeschäftigung. Bernd Schulz, gerade 16 Jahre alt geworden, freundete sich dort mit dem Bauern und Urlaubswirt an. Wie bei Heidi, nur in Österreich, trieb er gemeinsam mit dem Bauer die Kühe morgens auf die Alm und abends wieder runter. Der Urlaub war idyllisch, nur die Folgen waren dieses Jahr anders: „Als ich nach drei Wochen mit meinen Eltern zurück in Rudow war, kriegte ich eine Erkältung. Meine Mutter ist mit mir zum Arzt gegangen und der Arzt sagte, das ist eine Erkältung“, erzählt der heute 70-jährige im Rückblick. Wo Kühe sind, gibt es auch viele Fliegen. Normalerweise halten sich Tsetse-Fliegen in Afrika auf und nicht auf der Alm. Für Bernd Schulz war es diese eine Ausnahme, die sein Leben verändern sollte.

Eine Odyssee durch die Krankenhäuser

Aus der Erkältung wurde Fieber. Sehr hohes Fieber. Mit knapp 42 Grad endlich im Krankenhaus angelangt, erkannten die Ärzte lange Zeit nicht die Ursache. „Ihr Sohn wird wieder vollkommen gesund“, versicherte ein Arzt seiner besorgten Mutter. Doch es folgte eine monatelange Odyssee durch verschiedene Krankenhäuser. „Als ich endlich entlassen wurde, konnte ich nur noch auf Krücken laufen.“ Lähmungserscheinungen im zentralen Nervensystem und andere dauerhafte Beeinträchtigungen sind nach überstandener Meningitis keine Selten-

heit. Das zu späte Erkennen, was die Meningitis bei Bernd Schulz ausgelöst hatte, kostete ihn seine Gesundheit. Auch seinen Berufswunsch konnte er nicht in die Realität umsetzen.

Dieses Mal machte ihm keine Fliege einen Strich durch die Rechnung, sondern die fehlende Bereitschaft, ihn

trotz Folgeerscheinungen der Krankheit auszubilden. „Ich wollte eigentlich Offsetdrucker in der Bundesdruckerei werden und habe auch die Prüfung als einer der besten abgelegt“, erzählt Bernd Schulz stolz, „aber ich konnte nur mit der Krücke laufen und da haben die gesagt, nein, den nehmen wir nicht.“ Meningitis

verschlechterte die geistigen Fähigkeiten, ließ die ärztliche Diagnose in seiner Jugend.

„Ich fühle mich wie 30 oder 40 Jahre alt“

Mittlerweile fehlte Bernd Schulz die notwendige Unterstützung und das Selbstvertrauen, einen anderen

Berufsweg einzuschlagen. Bis heute hat er über Meningitis viel gelesen. Er kennt sich mit der Krankheit gut aus und fühlt sich trotz der bleibenden Symptome fit. „Ich kann bestätigen, dass man sich auch im Alter viel jünger fühlt, bei mir mindestens wie 30 oder 40“, lacht er. Nach dem Tod seiner Eltern ist Bernd Schulz in eine be-

treute Wohngemeinschaft der Fürst Donnersmarck-Stiftung (FDST) nach Tempelhof gezogen. Dort fühlt er sich wohl. Aus den Krücken ist mittlerweile ein Rollstuhl geworden. Gerne geht er zu den Treffen der Seniorengruppe des Ambulant Betreuten Wohnens der FDST, auch wenn er sich noch so jung fühlt. ◀



© Andi Wieland

anzeige

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN

Oktober 2020



Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

BWIB
www.bwb-gmbh.de

Doppeljubiläum gefeiert**Der Berliner Behindertenverband und die Berliner Behindertenzeitung feierten ihr 30-jähriges Bestehen.**

Im Rahmen einer kleinen Veranstaltung feierte der Berliner Behindertenverband im Festsaal der Berliner Stadtmission sein 30-jähriges Bestehen. Eingeladen waren neben Protagonisten des Vereins und der Zeitung auch Vertreter aus der Politik. Dies waren neben der Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Die Linke) auch die Behindertenpolitischen Sprecher, Fatos Topac (Bündnis 90/Die Grünen), Maik Penn (CDU) und Thomas Seerig (FDP).

Zudem waren Vertreter von Vereinen der Einladung gefolgt, die in den letzten Jahren gemeinsame Aktionen mit dem BBV umsetzten. Dies waren unter anderem Prof. Barbara John (Paritätischer Wohlfahrtsverband

(Landesverband Berlin), Andreas Wessel (Die Reha/Capito Berlin) und Alexander Lieven (Sozialdenker e.V.). Sozialsenatorin Elke Breitenbach hob in ihrer Rede hervor, wie „wichtig der Berliner Behindertenverband für die Behindertenbewegung ist“.

Zudem lobte sie die stets „konstruktive Zusammenarbeit und den gedanklichen Austausch mit den Verantwortlichen beim Verband und der Zeitung“. Auch für die Berliner Behindertenzeitung fand sie lobende Worte. Anmerkung der Redaktion: Sie ist auch zahlende Abonnentin. Vorstandsvorsitzende der Parität, Barbara John würdigte ebenfalls besonders die Berliner Behindertenzeitung. „Mich freut es, dass mit dem Thema Triage - wie in der aktuellen Jubiläumsausgabe - auch unbequeme Themen diskutiert werden. Das zeich-

net die Berliner Behindertenzeitung aus“. Zudem würdigte sie die tolle Zusammenarbeit mit dem BBV-Vorsitzenden Dominik Peter. An der Jubiläumsfeier nahmen insgesamt vier ehemalige und aktuelle BBV-Vorsitzende teil. Dies waren: Wolfgang Hänsch, Bärbel Reichel, Ilja Seifert und Dominik Peter.

Im Rahmen der Veranstaltung, die wegen des Hygienekonzepts auf 40 Personen beschränkt werden musste, wurden auch sechs verdiente BBV'ler und BBZ'ler ausgezeichnet (siehe Bilder).

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch für das jüngst verstorbene Vorstandsmitglied, Uwe Hoppe, in einer Gedenkminute gedacht. Er war Gründungsmitglied des Berliner Behindertenverbands und dort in vielen unterschiedlichen Positionen aktiv gewesen.

Petra Blohm

Sie ist eine der wichtigsten Stützen beim Versand der BBZ. Niemand hat in seinem Leben wohl so viele Adress-Etiketten verklebt wie Petra. Ihr Engagement geht sogar soweit, dass sie die Taxikosten aus eigener Tasche bezahlt, mit dem sie zum Versand kommt.

Kathleen Schmidt

Seit 26 Jahren ist Kathleen BBV-Mitglied. Kathleen (und ihr Mann) stemmten über viele, viele Jahre hauptverantwortlich den BBZ-Versand. Sie war zudem für die BBZ-Abschoten zuständig für die Rechnungslegung. Diese Aufgabe hat sie zwar vor einiger Zeit abgegeben, sie ist uns als Kassenprüferin aber erhalten geblieben.

Bärbel Reichelt

Sie ist seit 25 Jahren BBV-Mitglied und seither auch beim BBV aktiv. Hier war sie sogar mal Vorsitzende. Sie engagiert sich aber auch in anderen Vereinen, etwa dem Verein COCAS oder beim Spontanzusammenschluss Mobilität für Berlin. Seit 47 Jahren ist Bärbel behindertenpolitisch aktiv. Noch heute vertritt sie die Interessen von behinderten Menschen in den diversesten Arbeitsgemeinschaften.



Gruppenbild der geehrten BBV'ler mit und den Gastrednerinnen Elke Breitenbach und Prof. Barbara John.

anzeige

**BEWEGUNG
FÜR DIE SEELE**

14. OKTOBER 2020 | AB 14:00

Bogenschießen | Feldenkrais | Parkour | Qi Gong | Tai Chi | Tanzen | Yoga

WEITERE INFOS & ANMELDUNG: [BIT.LY/BEWEGUNGFÜRDIESEELE](https://bit.ly/bewegungfürdieseele)

**DER LAUF
FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT**

14. OKTOBER 2020 | START 16:30

- ALL YOU CAN RUN -

Lauft die 1 km-Runde so oft ihr möchtet. (Maximal 2 Stunden)

WEITERE INFOS & ANMELDUNG: [DER-LAUF.BERLIN](https://der-lauf.berlin)



FACHTAGUNG PSYCHE & SPORT | AB 17 UHR
Fortbildung für Ärzte/-innen, Therapeuten/-innen und Übungsleiter/-innen.

AM OLYMPIASTADION Manfred von Richthofen-Haus, Coubertinplatz | Jesse-Owens-Allee 2 | 14053 Berlin, direkt am S-Bahnhof Olympiastadion



Mit freundlicher Unterstützung der
AOK Nordost - Die Gesundheitskasse.

Foto „Bogenschießen“: ©Vivien Sieradzki / Foto „Parkour“: ©Eugenio Managiu, adobeStock.com / Foto „Laufen“: ©Andreas Stenzel

Antje Szardning



Antje hat über viele Jahre sehr verlässlich viele Artikel für die BBZ geschrieben. Sie ist zudem für den BBV im Behindertenbeirat Pankow tätig und zudem bringt sie sich auch bei SelbstAktiv ein.

Algisa Peschel



Sie leitet seit vielen Jahren sehr erfolgreich unsere Bezirksgruppe Mitte - unsere aktivste Bezirksgruppe. Zu Recht wurde Algisa Peschel 2014 der Ehrenamtspreis des Bezirks Mitte verliehen. Selbst auf die Titelseite der Zeitung „Neues Deutschland“ schaffte sie es Dank ihres Engagements. Von uns gab es für ihr Engagement noch ein paar Blümchen.

Ilja Seifert



Ilja Seifert ist Gründungsmitglied des Berliner Behindertenverbands. Hier war er über viele Jahre hinweg auch Vorsitzender. Ilja war zudem auch Vorsitzender des Allgemeinen Behindertenverbands in Deutschland und Abgeordneter im Bundestag (Die Linke).



Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Die Linke) würdigte den Verband und die Zeitung im Rahmen der Feier.



Der BBV-Vorsitzende Dominik Peter. Er ist seit 2013 Vorsitzender.



Wegen spezieller Hygienevorschriften, durften nur 40 Personen an der Feier teilnehmen.

anzeige



Sie suchen nach Informationen und Kontaktadressen über Rollstühle, Hilfsmittel, Umbau, Urlaub und vielem mehr?

STÖBERN SIE IN UNSEREM NEUEN **BBZ-BRANCHENBUCH** IN VIELFÄLTIGEN RUBRIKEN:

NUR ONLINE!

- **Hilfe von / für** (Beruf, Assistenz, Wohnen, Recht, Selbsthilfe, Frauen- und Suchthilfe ...)
- **Reisen und Urlaub** (Barrierefreie Unterkünfte, Urlaub in Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Kroatien ...)
- **Mobilität und Rollstühle** (Rollstühle mit mechanischem und elektr. Antrieb, Gelände- und Pflegerollstühle, Handbikes, Rollatoren, Zubehör, Reparatur ...)
- **Mobilität und KFZ** (Umbauten, Anpassungen, Einstiegshilfen, Neu-, Gebraucht und Mietwagen ...)
- **Wohnen, Hilfsmittel und Bekleidung** (Haushaltsmittel, Ernährung, Lifter, Dusche, WC, Kleidung, Anziehhilfen, Schuhe ...)
- **Medizinische Versorgung und Pflegehilfsmittel** (Pflegedienste und -betten, Wundversorgung, Training und Therapien, Orthopädische Hilfsmittel, Körperschutz ...)

www.bbz-branchenbuch.de

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47

Veranstaltung: Kann Inklusion die Demokratie retten?

advertorial

Über Inklusionsheuchler, Querschnittsaufgabe und Idealbilder

Im November gibt es wieder eine gemeinsame Veranstaltung von den Vereinen Sozialdenker e.V. und Berliner Behindertenverband e.V. (Kurzform BBV). An der Veranstaltung werden führende Persönlichkeiten aus der Politik, der Verwaltung und der Behindertenbewegung teilnehmen. Über die Idee und die Ziele der Veranstaltung sprach Dominik Peter (Vorsitzender Berliner Behindertenverband) mit Gerd Miedthank (Vorsitzender Sozialdenker), der die Idee zu dem Thema hatte.

BBZ: Was treibt dich inhaltlich an, eine Veranstaltung mit diesem Motto zu planen?

Gerd Miedthank: Meiner Meinung nach bedeutet Inklusion nicht nur Politik für Menschen mit Behinderungen. Inklusion ist Politik für alle Menschen und betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche. Deswegen muss sie eine Querschnittsaufgabe für alle Ressorts der Bundes- und Landesregierung sein. Dieses Verständnis kann ich noch nicht feststellen. Genauer gesagt, nicht nur die Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Sozialpolitik ist tangiert, sondern auch zum Beispiel die Wirtschafts-, Finanz-, Familien- oder die Bildungspolitik. Die Perspektive der Menschen mit Behinderungen muss überall berücksichtigt werden.

BBZ: Und wo ist die inhaltliche Brücke zur Aussage „Demokratie retten“?

Gerd Miedthank: Mit dem Einzug einer rechten Partei in den Deutschen Bundestag und in den Länderparlamenten



© Holger Groß

ten hat sich Deutschland politisch verändert. Wir erleben seit Jahren einen massiven Rechtsruck, in all seinen gefährlichen Strömungen in unserem Land. Zu diesem gesellschaftlichen Wandel, der die Spaltung unserer Gesellschaft vorantreibt, brauchen wir Antworten. Die Antwort darauf kann nur die Schaffung einer inklusi-

ven Wertegesellschaft sein. In einer vielfältigen und gut funktionierenden Demokratie brauchen doch alle Menschen Wertschätzung, faire Chancen und umfassende Möglichkeiten der Teilhabe. Wenn wir dies allen Menschen zu Gute kommen lassen, wächst unsere Gesellschaft doch wieder zusammen.

BBZ: Was brächte die Umsetzung von Inklusion der gesamten Gesellschaft?

Gerd Miedthank: Neben den bereits gerade genannten Punkten, sind es doch enorm viele Vorteile, die der gesamten Gesellschaft zu Gute kämen. Ich möchte es an Beispielen verdeutlichen. Sowohl

der BBV als auch andere Verbände fordern Barrierefreiheit verpflichtend auch für die Privatwirtschaft gesetzlich zu verankern. Wenn daher also Arztpraxen, Apotheken oder auch Schwimmbäder barrierefrei zugänglich wären, wäre dies doch ein mehr an Komfort für alle Menschen. Wenn es barrierefreie Toiletten an

Bord von Flugzeugen gäbe, die natürlich größer wären als die jetzigen Kleinstzellen, würden sich viele Passagiere darüber freuen. Oder nehmen wir das Beispiel „Leichte Sprache“. Schon Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) monierte, dass die Stromrechnungen nicht mehr verständlich sind. Kaum ein Bürger versteht heute noch Bescheide vom Amt. Leichte Sprache würde hier also nicht nur den Menschen helfen, die unabdingbar darauf angewiesen sind, sondern es wäre ein Meinung nach richtig.

BBZ: Ich sagte neulich, dass seit Jahren die eigentliche Wirkungskraft von Inklusion völlig verkannt wird. Ist dies deiner Meinung nach richtig?

Gerd Miedthank: Voll und ganz, deswegen moderiert du ja auch die Veranstaltung (lacht). Ja, Inklusion konnte bisher seine volle Wirkung aber deshalb nicht voll entfalten, weil einerseits immer wieder Finanzvorbehalte als Argumente vorgebracht werden und weil Inklusion immer noch nicht als Querschnittsaufgabe gedacht wird. Daher muss die Behindertenbewegung auch immer wieder Rückschritte abwehren. Erst wenn gesamtgesellschaftlich ein Konsens über Inklusion hergestellt wurde, werden Rückschritte überhaupt nicht mehr als Vorschläge seitens der Politik eingebracht werden. Dann ist Schluss mit diesen Inklusionsheuchlern, die über Inklusion nur reden, aber diese niemals gesellschaftlich umsetzen wollen. Über das Frauenwahlrecht vor 100 Jahren wird ja auch nicht mehr debattiert.

BBZ: Gerd, besten Dank für das Interview.

**07
20**
ZWANZIG
JAHRE
FUTURA

Trau' dich.

Es braucht Mut,
sein Leben in die eigene Hand zu nehmen.
Wir helfen Menschen mit Behinderungen
eigenständiger mitten im Leben zu leben.

f i y t #nurmut

futura-berlin.de

Event

Kann Inklusion die Demokratie retten?

Menschen für gesellschaftliche Probleme sensibilisieren und zum Umdenken bewegen.

Wann: Montag, den 16. November 2020

Wo: Berliner Stadtmission, Festsaal
Zentrum am Hauptbahnhof,
Lehrter Str. 68
10557 Berlin

Zeit: 16:00 - 19:00 Uhr

Einlass: 15:00 Uhr

Podiumsgäste: Führende Persönlichkeiten aus der Politik, Verwaltung und der Behindertenbewegung.

Veranstaltungsformat: Diese Veranstaltung ist inklusiv aufgebaut und wird partizipativ gestaltet. Schrift- und Gebärdensprachdolmetschung wird angeboten.

Veranstalter: Sozialdenker e.V., Berliner Behindertenverband und Berliner Behindertenzeitung

Moderation: Christian Müller-Zurek und Dominik Peter

Sponsor: Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V. Landesverband Berlin

Anmeldung: veranstaltung@bbv-ev.de
Eine schriftliche Anmeldung ist zwingend erforderlich.
Teilen Sie uns in der Email ihre Anschrift und ihre Telefonnummer mit.

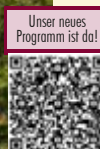
Diese Angaben benötigen wir aufgrund der Corona-Schutzverordnung. Bitte machen Sie auch Angaben zu ihrem Hilfebedarf (und ob sie Rollstuhlnutzer sind). Nur so können wir eine reibungslose Veranstaltung sicherstellen. Besten Dank vorab. Die Anmeldefrist ist der 8. November 2020. Die Teilnehmerzahl ist corona-bedingt begrenzt.

Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Einladungen zur Veranstaltung in der Berliner Stadtmission. Sollten Sie mit der Speicherung und Verwendung Ihrer Daten nicht einverstanden sein, bitten wir um Mitteilung.

Während der Veranstaltung werden Foto- und Filmaufnahmen erstellt, die für die Dokumentation und Nachberichterstattung sowie Bewerbung verwendet werden (z. B. Homepage, Printmedien, Alex Berlin). Mit dem Betreten des Veranstaltungsortes erfolgt automatisch die Einwilligung der anwesenden Personen zur Aufnahme von Bildern/Filmmaterial und zu deren unentgeltlichen Veröffentlichung in o. g. Art und Weise, ohne dass es einer weiteren ausdrücklichen Erklärung bedarf.



anzeige



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 • 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 8 47 187 - 0 • E-Mail: villadonnemark@fdst.de • www.villadonnemark.de



Eltern befürworten Inklusion an Schulen

Bertelsmann Studie zeigt gesellschaftliche Akzeptanz auf

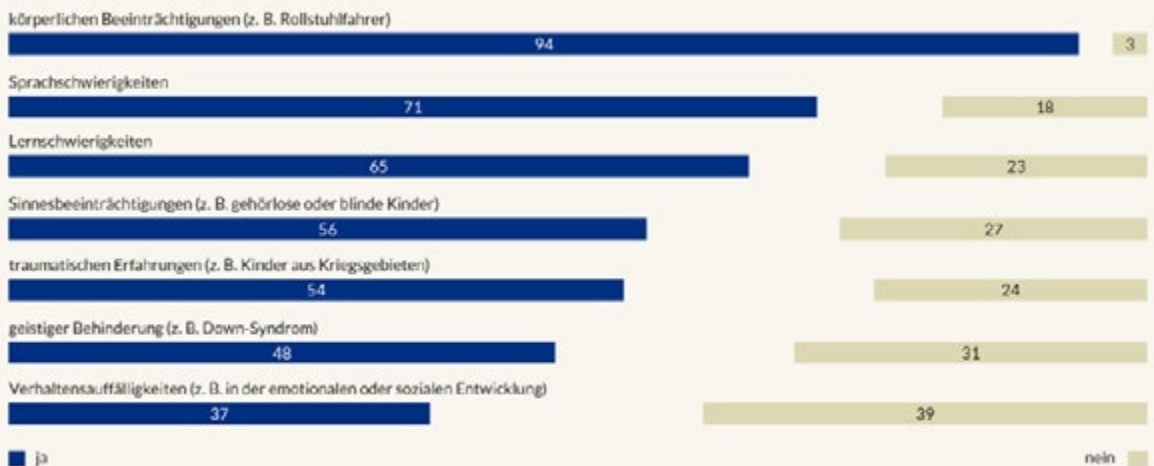
BBZ/PM Der Ausbau der Inklusion an deutschen Schulen kommt vielerorts nicht voran. Dabei bringt inklusiver Unterricht Lernvorteile und trifft auch auf grundsätzliche Zustimmung der Eltern, wie die aktuelle Bertelsmann-Studie darlegt. Dennoch lassen die aktuellen Länderprognosen zur Entwicklung von Schüler- und Lehrerzahlen bis 2030 weiteren Stillstand erwarten.

Mehr als zehn Jahre nach dem Beitritt Deutschlands zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen kommt der Ausbau des inklusiven Unterrichts nur schleppend voran. In einigen Bundesländern ist er sogar rückläufig. Entsprechend ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die an Förderschulen unterrichtet werden, kaum gesunken und in manchen Bundesländern sogar gestiegen. Dies zeigt unsere Auswertung von Daten der Kultusministerkonferenz (KMK). Wurden im Schuljahr 2008/09 4,8 Prozent aller Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 10 in Förderschulen unterrichtet, so galt dies zehn Jahre später immer noch für 4,2 Prozent. Und es gibt nach wie vor eine starke Tendenz, Schülerinnen und Schüler aus Grund- und weiterführenden Schulen auf eine Förderschule zu überweisen: Mit 26.000 Schülerinnen und Schülern bildete diese Gruppe im Schuljahr 2018/19 immerhin 11 Prozent der aufgenommenen Kinder und Jugendlichen an Förderschulen.

Elternwunsch und politisches Handeln klaffen auseinander

Wie eine repräsentative Befragung von Eltern schulpflichtiger Kinder zeigt, plädieren nahezu alle Eltern (94 Prozent) für das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne körperlicher Beeinträchtigung. Bei Kindern und Jugendlichen mit Sprachschwierigkeiten liegt der Zustimmungsteil bei 71 Prozent, bei solchen mit Lernschwierigkeiten bei 65 Prozent. Lediglich die Inklusion von Kindern mit geistiger Behinderung oder mit Verhaltensauffälligkeiten im emotional-sozialen Bereich findet in der Elternmeinung keine Mehrheit. Gleichzeitig sind Eltern von inklusiv unterrichteten Kindern insgesamt zufriedener mit den Schulen, Klassen und Lehrkräften ihrer Kinder als Eltern ohne eigene Erfahrungen mit Inklusion.

Befürworten Sie das gemeinsame Lernen von Kindern ohne Behinderung und Kindern mit:



Grundgesamtheit: 4.021 Eltern schulpflichtiger Kinder bis 16 Jahre. Werte in Prozent.
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung (2019).

BertelsmannStiftung

tiger Kinder durch Infratest dimap in unserem Auftrag zeigt, plädieren nahezu alle Eltern (94 Prozent) für das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne körperlicher Beeinträchtigung. Bei Kindern und Jugendlichen mit Sprachschwierigkeiten liegt der Zustimmungsteil bei 71 Prozent, bei solchen mit Lernschwierigkeiten bei 65 Prozent. Lediglich die Inklusion von Kindern mit geistiger Behinderung oder mit Verhaltensauffälligkeiten im emotional-sozialen Bereich findet in der Elternmeinung keine Mehrheit. Gleichzeitig sind Eltern von inklusiv unterrichteten Kindern insgesamt zufriedener mit den Schulen, Klassen und Lehrkräften ihrer Kinder als Eltern ohne eigene Erfahrungen mit Inklusion.

Die positiven Einstellungen der Eltern liegen auf einer Linie mit bisherigen Forschungsbefunden zu Auswirkungen der Inklusion auf den Lernerfolg: Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf erzielen in inklusiven Klassen durchschnittlich bessere Resultate und erreichen öfter den Hauptschulabschluss als jene, die in Förderschulen unterrichtet werden. Gleichzeitig lassen sich beim gemeinsamen Unterricht keine Nachteile für das fachliche Lernen und gleichzeitig Vorteile für das soziale Lernen von Schülerinnen und Schülern ohne Förderbedarf erkennen.

Mit einer Trendwende bis 2030 ist nicht zu rechnen

Obwohl punktuelle Fortschritte bei der Inklusion zu

verzeichnen sind – in einigen Ländern ist der Anteil der an Förderschulen unterrichteten Kinder (Exklusionsquote) im Zehnjahresvergleich zum Teil deutlich zurückgegangen – hinkt Deutschland insgesamt bei der Annäherung an die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention hinterher. Mit einer Trendwende ist dabei auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

Nach der aktuellen „Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2018 bis 2030“ der KMK ist bundesweit von einer Stagnation der Exklusionsquote beim aktuellen Wert von 4,2 Prozent bis zum Schuljahr 2030/31 auszugehen. Dabei werden sich die einzelnen Bundesländer den Vorausberechnungen nach auseinander entwickeln: Ei-

nerseits ist den offiziellen Schülerzahlprognosen zu Folge in Ländern wie Bayern, Hessen oder auch Mecklenburg-Vorpommern mit steigenden Exklusionsquoten zu rechnen. Andererseits stellen die Prognosen für die drei Stadtstaaten, Niedersachsen oder Schleswig-Holstein sinkende Exklusionsquoten in Aussicht.

Deshalb müssten die Rechte und Wünsche von Kindern mit besonderem Förderbedarf noch konsequenter in den Blick genommen werden. Dies gelte auch und gerade für eine Beschulung während der Corona-Pandemie. Träger fordert weiter eine bessere Koordination zwischen Bund und Ländern sowie gemeinsame Qualitätsstandards.

Rollstuhlgerechtes Auto zum Verkauf

Dacia Doccia TS 115, Benziner 5-Türer, Farbe dunkelblau, Klimaanlage, Gangschaltung, beheizbare Vordersitze und Außenspiegel, elektr. Einparkhilfe hinten, 5-Sitzer, werkstattgepflegt, nächster TÜV: 03/21, Erstzulassung 03/18, km-Stand 29.500, ZUSätzlich 1 Satz Sommerreifen, für mobilitätseingeschränkte Bürger bestens geeignet, ein Cargolifter eingebaut ist. Ideal für RollstuhlbesitzerIn. Leicht zu bedienen. Preis nach VB.
Kontakt bei Interesse:
Uwe Gleiche,
0176 431 46 483

anzeige



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!

www.phoenix-soziale-dienste.de

Telefon 030 355 304-0

Disability



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!



DAS LEBEN NEU LEBEN LERNEN

ZENTRUM FÜR POST-AKUTE NEUROREHABILITATION IN BERLIN-FROHNAU

Seit fünf Jahren bietet das P.A.N. Zentrum im Fürst Donnersmarck-Haus Menschen mit erworbenen Schädigungen des zentralen Nervensystems die besten Bedingungen für ihren Weg zurück in den Alltag. Ein interdisziplinäres Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Neurologie, Neuro-Psychologie, Neuro-Pädagogik und Therapie stärken die Eigenverantwortung der Rehabilitanden und schöpfen gemeinsam das Reha-Potenzial aus.

*Aufnahmen
sind aktuell
möglich*

P.A.N. ZENTRUM
FÜR POST-AKUTE NEUROREHABILITATION

Tel.+49 30 40 606-0 | E-Mail: bamborschke.fdh@fdst.de
Raumentaler Str. 32 | 13465 Berlin
www.panzentrum.de



Erleuchtungen beim Citytrip

Spektakuläre Lichtinstallationen - Gebäude und Denkmäler in schillernden Farben

Von Dominik Peter

Künstlerische Illuminationen lassen in den Herbstmonaten historische Bauwerke, Türme, Häuser und Plätze nach Einbruch der Dunkelheit in vielen Städten in bunten Farben erstrahlen. Denn Lichtkünstler sorgen während der Light Festivals mit ihren Installationen für einen ungewöhnlichen Anblick bekannter Gebäude.

„Aufgrund von Corona mussten viele solcher Veranstaltungen verschoben werden, aber beispielsweise in Berlin, Essen oder Amsterdam finden auch in diesem Herbst oder Winter Lichterfeste statt“, weiß Juliane Berauer, die beim Reiseveranstalter FTI für den Bereich Städtereisen zuständig ist. „Die abendlichen Events sind eine hervorragende Möglichkeit, dem Citytrip einen be-

sonderen Touch zu geben und die Stadt bei Dunkelheit neu zu erleben“, fährt die Expertin fort.

Essen Light Festival: Inszenierungen auf großen Plätzen

In Essen wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen, um das Light Festival abstands- und hygienekonform durchführen zu können. „Installationen finden nur an Orten statt, die ausreichend Platz zum Abstandhalten bieten und die Streckenführung wurde so geändert, dass die Besucherströme entzerrt werden“, betont Berauer. Das Event findet von 2. bis 11. Oktober 2020 immer nach Einbruch der Dunkelheit statt. Projektionen sind unter anderem am Willy-Brandt-Platz, an der Marktkirche, in den Kastanienhöfen und neu auf dem Kennedyplatz vorgesehen.



Das Haus der Kulturen der Welt.

Amsterdam Light Festival: Die Grachten erstrahlen

Ob beim abendlichen Spaziergang, bei einer Bootstour

durch die Grachten oder – typisch niederländisch – per Rad: Von 26. November 2020 bis 17. Januar 2021 können Besucher in Amsterdam Installationen

von nationalen und internationalen Lichtkünstlern bewundern.

Unter dem Motto „When nature calls“ werden Brü-

cken und Häuser entlang der Kanäle mit Projektionen angestrahlt und verwandeln die nächtliche Innenstadt in ein buntes Kunstwerk.

Tipp: Im modernen Hotel NH Amsterdam Zuid übernachten Gäste ab 47 Euro pro Nacht (buchbar bei FTI Touristik).

Vereinigte Arabische Emirate: Sharjah Light Festival

Selbst das Emirat Sharjah hat ein jährliches Lichterfest, welches 2020 bereits zum zehnten Mal stattfand. Das Sharjah Light Festival findet stets im Februar statt. Um alle angestrahnten Sehenswürdigkeiten sehen zu können, wird auch immer eine Stadtrundfahrt mit dem „Hop on Bus“ angeboten. Weitere Informationen und Impressionen finden sich auf der Internetseite von www.sharjah-lightfestival.ae.

Corona-Absicherungen und Informationen

Wer sich ausführlich über die touristische Lage, Absicherungen und die neuen Reiseformalitäten informieren will, dem stehen glücklicherweise diverse Infoportale zur Auswahl.

fit-for-travel.de: Hier finden sich zahlreiche Links, unter anderem zu den Themenfeldern „Risikogebiete“, „Covid-Reisewarnungen“ und „Aussteigekarte für die Einreise nach Deutschland“.

reopen.europa.eu: Die Europäische Union hat nicht nur für EU-Mitgliedsländer aktuelle Informationen zusammengetragen sondern auch andere europäische Länder berücksichtigt (z.B. Schweiz). Das Besondere ist, dass hier Informationen bereit gestellt werden, wie die neuen Einreisemodalitäten sind. Sprich, welche Nationalitäten problemlos in bestimmte Länder einreisen dürfen. Funktionierte auch auf mobilen Endgeräten.

auswaertiges-amt.de: In der Rubrik „Sicher Reisen“ kann das gewünschte Land aufgerufen werden. Neben einem Überblick über die Covid-19-Lage werden auch Angaben zu den neuen Einreiseformalitäten gegeben.

Neues Leistungsangebot vom ADAC: Der Automobilclub hat das Leistungsangebot für Plus- und Premium-Mitglieder verbessert. Demnach werden zusätzliche Übernachtungs- und Heimreisekosten übernommen, wenn von Behörden eine coronabedingte Quarantäne angeordnet wird. Zudem kommt der ADAC für die Kosten eines Covid-19-Tests auf. Die Leistungen gelten weltweit.

Covid Protect: Bei der Absicherung von Tui werden Heilbehandlungskosten, ein medizinischer Rücktransport, Unterbringungskosten bei Quarantäne (bis zu 2 Wochen) und Kosten eines Rückfluges übernommen. Großes Manko: Der Betrag, den die Covid Protect-Versicherung maximal übernimmt, ist mit 3.500 Euro pro Person gedeckelt und damit sehr niedrig. Werden Pauschalreisen, Hotelbuchungen und Rundreisen bei Tui gebucht, ist die Covid Absicherung automatisch enthalten, sofern die Abreise bis zum 31. Dezember 2020 erfolgt. Kann eine Reise gar nicht erst angetreten werden, weil der Kunde unter Quarantäne gestellt wird, greift die Police nicht.

Sicher-Super-Sorglos: Das Paket von Der Touristik umfasst Leistungen wie Kostenübernahme bei Quarantäne (bis zu 2 Wochen), einen Rückflug, Dolmetscher, Rückholkosten von Familienmitgliedern, die nicht von der Quarantäne betroffen sind. Auch hier ist der Gesamtkostenübernahme mit 3.500 Euro pro Person gedeckelt. Die Absicherung gilt für Flugpauschalreisen u.a. von Dertour, Jahn Reisen, Meier's Weltreisen, ADAC Reisen und dem Onlinespezialisten Travelix.

anzeige



Foto: contrastwerkstatt #168271253

Berufliche Weiterbildung für die Sozialwirtschaft

www.akademie.org

DER PARITÄTISCHE
PARITÄTISCHE AKADEMIE BERLIN

Serie: Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen

Der Verein Angehörige psychisch Kranker



Diese Artikelserie wird durch die AOK Nordost unterstützt.

In diesem Serienteil stellen wir den Selbsthilfeverband Angehörige psychisch erkrankter Menschen Landesverband Berlin e.V. vor. Das Interview führte Martin Schultz mit Gudrun Weißenborn. Sie ist Projektleiterin beim Selbsthilfeverband Angehörige psychisch erkrankter Menschen Landesverband Berlin e.V. (Kurzform ApK Berlin).

BBZ: ApK steht für Angehörige psychisch erkrankter Menschen - Wie und wann ist der Verein entstanden, was sind eure Ziele?

Weißenborn: „Hoffnung macht Sinn“ – ApK Berlin ist eine Anlaufstelle für Angehörige von Menschen mit psychischen Krisen und bietet Beratung von Angehörigen für Angehörige. Als Landesverband ist er Ansprechpartner für alle Anfragenden im Land Berlin. Entstanden aus einer Selbsthilfegruppe von Angehörigen psychisch erkrankter Menschen gründet sich der Landesverband im Jahr 1989. Damals gab es für Angehörige keine Hilfsangebote und ihr Leid als mittelbar Betroffene wurde weder gesehen noch beachtet. Im Gegenteil: Schuldzuweisungen waren zu der Zeit noch sehr weit verbreitet. In all den Jahren wurden wiederholt neue Theorien zur Entstehung und Behandlung psychischer Erkrankung bemüht, die die Not der Angehörigen zum Teil verstärkte.

Erst in den letzten 30 Jahren hat sich die Situation grundlegend zum Positiven geändert - nicht zuletzt durch die Aktivitäten von Angehörigenverbänden. Ziel unserer Arbeit ist es, eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen



von Angehörigen seelisch belasteter Menschen und von den Betroffenen selbst zu erreichen. Wir vertreten die Interessen von Angehörigen auf individueller, gesellschaftlicher sowie politischer Ebene in dem Bewusstsein, dass Angehörige die Genesung von Betroffenen direkt beeinflussen und von zentraler Bedeutung für das Versorgungssystem als Ganzes sind. Aufklärung, Selbsthilfe und Dialog ruhen im Mittelpunkt unseres Engagements und helfen dabei, den Wandel der bestehenden psychiatrischen Verhältnisse zu gestalten. Der ApK löst sich vom medizinischen Begriff

„psychischer Krankheit“ in dem Wissen, dass diese Begrifflichkeit Stigmatisierung und Distanz fördert und tritt für ein offenes Verständnis von Phänomenen wie Psychosen oder Depressionen ein. Wir setzen uns für einen offenen, toleranten, respektvollen und ressourcenorientierten Umgang mit Menschen ein, die von seelischem Leid betroffen sind.

BBZ: Seht ihr euch als Teil der Selbsthilfe?

Weißenborn: „Selbsthilfe ist ein Netzwerk“ – Keimzelle unseres Vereins ist die Bildung von Angehörigengruppen,

in denen Angehörige sich austauschen können und Solidarität und gegenseitige Unterstützung erfahren. Wir verbinden Menschen mit ähnlichen Erfahrungen, die dabei helfen, selbstbestimmt die eigene Rolle zu finden und das Selbsthilfepotenzial zu aktivieren. Entsprechend fördern wir Selbsthilfegruppen von/ für Eltern, Partner*innen und Freund*innen, erwachsenen Kindern psychisch erkrankter Eltern oder erwachsenen Geschwisterkindern von Betroffenen. „Selbsthilfe ist Selbstwirksamkeit“ – Wir verstehen Angehörigenarbeit als einen Prozess, den jede*r Angehörige

mit sich selbst zu gestalten und auszumachen hat. Wir stärken die Anfragenden darin, einen konstruktiven Umgang mit sich selbst und den eigenen Ressourcen, als auch mit dem betroffenen Menschen und dem System zu finden.

BBZ: Was ist eure Hauptaufgabe, welche aktuellen Projekte gibt es?

Weißenborn: „Weil es sagbar ist“ – Noch immer unterliegen seelische Beeinträchtigungen einem Tabu. Wir machen das Tabu zum Thema und holen die Menschen aus ihrer Isolation und gehen in

den dialogischen Austausch. „Angehörige beraten Angehörige“ – Auf individueller Ebene bietet der ApK Berlin unabhängige und anonyme Beratung von Angehörigen für Angehörige, unterstützt die Initiativen der Selbsthilfegruppen für Angehörige und organisiert öffentliche Informationsveranstaltungen und Tagungen zu speziellen Themen. Daraus entstand die Angehörigen-Akademie, mit dem Angebot der Qualifizierung Angehörige zu Peer-Berater*innen. „Selbsthilfe ist politisch“ – Der ApK Berlin nimmt die politische Interessenvertretung aktiv wahr. Er ist stimmberechtigt vertreten in den psychosozialen Gremien auf Landes- und Bezirksebene und engagiert sich in den Beiräten verschiedener Institutionen für die Überwindung von Diskriminierung und strukturell problematischer Gegebenheiten. Wir verschaffen den Belangen von Angehörigen Gehör, darunter auch denen von minderjährigen Kindern.

BBZ: Welche Bedingungen sollten noch verbessert werden, um eure Arbeit zu unterstützen?

Weißenborn: „Selbsthilfe ist Partizipation“ – Partizipation fokussiert auf Mitbestimmung und Mitwirkung und nimmt Einfluss auf die Ergebnisse von Entscheidungen. Es geht also um die Frage nach der Verteilung von Entscheidungsbefugnissen und damit auch um die Frage der Machtverteilung – sowohl auf individueller als auch auf politischer Ebene.

BBZ: Besten Dank für das Interview.

anzeige

Fortbildungen für Aktive in Selbsthilfegruppen

Förderung der Selbsthilfe durch Krankenkassen (Regelungen der Förderung nach § 20 h SGB V)

Datum: Freitag, 9. Oktober 2020 (15-18 Uhr)

Ort: SEKIS – Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle, Bismarckstr. 101, 10625 Berlin

Kosten: kostenfrei

Wie geht Selbsthilfe? Regeln, Strukturen, Konzepte in der Arbeit von Selbsthilfegruppen

Datum: Donnerstag, 29. Oktober 2020 (18-21 Uhr)

Ort: Selbsthilfe- Kontakt- und Beratungsstelle Mitte, StadtRand gGmbH, Perleberger Str. 44, 10559 Berlin

Kosten: 5 Euro*

Anmeldung für alle Veranstaltungen:

Tel. 030 890 285 39 oder E-Mail: fortbildung@sekis-berlin.de oder Online: www.sekis.de/Fortbildung

Die eigene Prägung erkennen: Was hat meine Biografie mit meinem Verhalten in Gruppen zu tun?

Datum: Samstag, 10. Oktober 2020 (10-16 Uhr)

Ort: Selbsthilfekontaktstelle Synapse Schulze-Boysen-Str. 38, 10365 Berlin

Kosten: 10 Euro

Откройте для себя группы взаимопомощи – Создание и формирование групп взаимопомощи на родном языке (Selbsthilfe entdecken – Gründung und Gestaltung muttersprachlicher Selbsthilfegruppen (russisch))

Datum: Donnerstag, 5. November 2020 (18-21 Uhr)

Ort: Selbsthilfe- Kontakt- und Beratungsstelle Mitte, StadtRand gGmbH, Perleberger Str. 44, 10559 Berlin

Kosten: 5 Euro*

Was macht mich stark? - Resilienz fördernde Möglichkeiten für Selbsthilfegruppen

Datum: Dienstag, 20. Oktober 2020 (17.30-19 Uhr)

Ort: online**

Kosten: kostenfrei

Gewusst wie! Hompages, Foren und Chats richtig nutzen

Datum: Montag, 9. November 2020 (15-18 Uhr)

Ort: SEKIS – Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle, Bismarckstr. 101, 10625 Berlin

Kosten: 5 Euro*



* Berlin-Pass-Inhaber*innen können an allen Fortbildungsveranstaltungen kostenlos teilnehmen.
** Die Veranstaltung findet virtuell statt. Bitte beachten Sie, dass Sie für dieses Onlineseminar ein*en PC/Laptop/ Tablet oder Smartphone mit Lautsprecher benötigen. Eine Kamera ist nicht zwingend notwendig.
Sollten Sie besonderen Bedarfe haben, melden Sie diese bitte vorher an.
Wir bemühen uns alle Veranstaltungen inklusiv zu gestalten.

Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können uns am besten per Email erreichen: info@bbv-ev.de.

Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette). Wegen der Corona-Beschränkungen derzeit aber nur im Notfall zugänglich.

Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/204 38 47.

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel.: 030/204 38 47). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden.

Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

Hintergrundinformationen: Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstanalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Kranken- und Pflegekasse.

Termin:

Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Zwecks eines Beratungstermins setzen Sie sich bitte mit uns per Email in Kontakt: vorsitzender@bbv-ev.de.

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitsdienste, Fahrdienste im Auftrag

der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

Termin:

Der Beratungstermin findet in barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Zwecks eines Beratungstermins setzen Sie sich bitte mit uns per Email in Kontakt: vorsitzender@bbv-ev.de.

4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus (19),

Dominik (24) und Jasper (24) sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin:

Das nächste Treffen ist am 30. Oktober von 16 bis 18 Uhr geplant. Aufgrund des Corona-Virus wird das nächste „Rad ab!“-Treffen in persona und per Videokonferenz veranstaltet. Infos dazu gibt es per Mail oder auf der „Rad ab!“-Facebookseite. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über Facebook. Auf der „Rad ab!“-Facebookseite finden sich alle geplanten Aktivitäten der Gruppe. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin. Alternativ ist eine Mail an rad-ab@gmx.net möglich.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®

Unser telefonisches Beratungsangebot wird seit dem 1.5.2020 aufgrund der Sars Covid 19-Einschränkungen ausgeweitet. Sie erreichen uns montags bis freitags jeweils von 11:00 – 16:00 Uhr unter folgender Telefonnummer: 030 - 204 38 48.

Wegen dem Corona-Virus können derzeit nur im Notfall persönliche Beratungen in der Geschäftsstelle erfolgen. Dennoch sind wir für Sie da. Schreiben Sie uns

einfach eine Email an teilhabeberatung@bbv-ev.de oder rufen Sie unter der nebenstehenden Telefonnummer zu den veröffentlichten Uhrzeiten an.



Der BBV online!

www.bbv-ev.de

Die Webseite informiert über alle aktuellen Themen, Informationen, Veranstaltungen und Gruppen des Berliner Behindertenverbands.

Es kann auch ein Mitgliedsantrag ganz einfach online abgeschickt werden.

www.berliner-behindertenzeitung.de

Auf der Webseite gibt es die aktuellen Artikel aus der

Printausgabe zu verschiedenen Themen zum Nachlesen. Ein BBZ-Aboantrag ab 15 Euro pro Jahr kann auch abgeschlossen werden.

www.bbz-branzenbuch.de

Das internetbasierte Branchenbuch bietet einen schnellen und einfachen Überblick über spezielle Bereiche, wie zum Beispiel für Rollstühle, Lifanlagen, barrierefreie Ferienhäuser,

Hotelzimmer und vieles mehr.

www.protesttag-behinderte.de

Die offizielle Webseite des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“. Hier gibt es Informationen zu der Demoroute und den zahlreichen Verbänden, die zur Demo und Kundgebung aufrufen.

FiM - Fit in Medien

Setzt eure politischen Forderungen medial um

Im Rahmen des Projekts „Fit in Medien“ könnt ihr (politischen) Forderung umsetzen und diese an die Öffentlichkeit bringen. Da wir jedoch wegen dem Corona-Virus uns nicht mehr treffen können, halten wir Skype-Gespräche

ab. In diesen Gesprächen könnt ihr eure Ideen vorstellen und euch durch FiM-Mitarbeiter beraten lassen, welches Medium für die Umsetzung eurer Vorschläge am besten geeignet ist. Im Anschluss werdet ihr an sogenannten



Durchführungstagen eure Ideen unter Anleitung der FiM-Mitarbeiter medial aufbereiten. Ihr könnt die Umsetzung allerdings auch komplett den FiM-Mitarbeitern überlassen. Dies ist eure Entscheidung.

Wer an einem Skype-Gespräch teilnehmen möchte, kann sich unter folgender Emailadresse anmelden (unbedingt erforderlich): vorsitzender@bbv-ev.de. Bitte teilt uns mit, wenn ihr einen Assistenzbedarf habt. Wenn ihr mehr über das

FiM-Projekt erfahren wollt, könnt ihr euch auch das Erklär-Video anschauen. Dieses findet ihr auf dem Youtube-Kanal vom Berliner Behindertenverband e.V.

advertorial

Covid-19 und akutes Organversagen

Forscher nehmen Entzündungszellen ins Visier

BBZ/PM Verstärkt das körpereigene Immunsystem. Komplikationen bei Covid-19-Patienten mit Herz- und Gefäßerkrankungen im Unterschied zu Patienten ohne Vorerkrankungen? Herzstiftung fördert Untersuchungen am Frankfurter Universitätsklinikum

Die Angst vor schwerwiegenden Verläufen der Coronavirus-Erkrankung besonders unter den Risikogruppen mit chronischen Leiden wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist groß. Infektionen mit Sars-CoV-2 führen bei einigen Patienten zu schweren Lungenerkrankungen mit hoher Sterblichkeit. Menschen mit Herz- und Gefäßerkrankungen haben ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf und erleiden häufiger schwere Komplikationen. Ursache dafür kann zum einen ein akutes Ereignis wie Herzmuskelentzündung, Herzinfarkt und die Entgleisung einer Herzschwäche sein oder ein besonders schwerer Verlauf einer Lungenerkrankung auf dem Boden der Covid-19-Erkrankung. „An allen Ausprägungen solcher Komplikationen – ob von Herz und Gefäßen ausgehend oder bedingt durch eine Coronavirus-Infektion – ist das Immunsystem aufgrund der Entzündungsaktivitäten maßgeblich beteiligt“, berichtet Dr. med. Sebastian Cremer, Oberarzt an der Medizinischen Klinik III: Kardiologie und am Institut für kardiovaskuläre Regeneration des Universitätsklinikums Frankfurt. „Für eine gezielte medizinische Bekämpfung dieser lebensbedrohlichen Komplikationen müssen wir aber klar unterscheiden können: Entstehen die Komplikationen aus einer massiven überschießenden Reaktion des körpereigenen Immunsystems auf Entzündungen in Herz und Gefäßen und einer zusätzlichen Entzündungsaktivität im Zuge der SARS-CoV-2-Infektion etwa in der Lunge? Oder rührt die heftige Immunantwort alleine aus dem Entzündungsgeschehen der Coronavirus-Infektion?“

Mit Unterstützung einer Forschungsförderung der Deutschen Herzstiftung in Höhe von 70.000 Euro, wollen Cremer und Kollegen klären, was bei einer Covid-19-Erkrankung in den Entzündungszellen von Patienten mit vorbestehenden Herz- und Gefäßerkrankungen



© Universitätsklinikum Frankfurt

im Vergleich zu Covid-19-Patienten ohne Vorerkrankungen geschieht.

**Entzündungszellen:
Bei vorbestehender
Atherosklerose anders
aktiviert?**

Bei akuten Herzmuskelentzündungen ist bekannt, dass Monozyten aus dem Blut in das Herzmuskelgewebe einwandern, wo diese als Fresszellen

(Makrophagen) durch Ausschüttung pro-entzündlicher Botenstoffe des Immunsystems (Zytokine) zum Absterben von Herzmuskelgewebe beitragen. „Bei Herzpatienten mit verengten Herzkranzgefäßen, kann bereits ein Entzündungsgeschehen im gesamten Körper etwa als Folge einer Covid-19 Erkrankung zur Instabilität von atherosklerotischen Plaques in den Herzgefäßen beitragen und

so einen Herzinfarkt begünstigen“, erläutert Cremer. „Wir wollen im Rahmen unseres Forschungsvorhabens klären, ob Entzündungszellen von Patienten mit vorbestehenden entzündlichen Gefäßerkrankungen wie Atherosklerose nach einer Covid-19-Erkrankung unterschiedlich aktiviert werden und eine verstärkte Entzündungsaktivität von Zellen des peripheren Blutes zu komplizierten Verläufen führen

können“, berichtet Cremer.

**Wirkt eine
krankhafte Immunantwort
verstärkend auf die
Entzündungsaktivität?**

Cremer und seine Kollegen haben bei ihren Untersuchungen die angeborene Immunität des Menschen im Fokus, im Fachjargon „Trained Immunity“. Sie bezeichnet einen Prozess, in dem das angeborene Immunsystem seine Abwehrbereitschaft durch erste Krankheitsgeschehen, die es aktivieren, aufbaut und sich so seine äußeren „Feinde“ (z. B. Viren) einprägt und bei erneutem Befall auf diese mit einer Immunantwort reagiert. Dass diese eigentlich protektive angeborene Abwehrbereitschaft auch zerstörerische Effekte entwickeln kann, haben Forschungen in den vergangenen Jahren ergeben. So kann es auch im Zuge umfassender

Entzündungen durch Infektionen, rheumatische oder entzündliche Gefäßerkrankungen wie Atherosklerose zu einer Aktivierung der Immunaktivität mit der Folge von Gefäßkomplikationen kommen. Auch ist die Beteiligung von Makrophagen am Fortschreiten der chronischen Herzinsuffizienz gut belegt. „Wir hoffen uns von den Untersuchungsergebnissen belastbare Daten für den besonders frühen Einsatz von anti-entzündlichen Substanzen bei Patienten mit kardialen Vorerkrankungen und Covid-19, um schwere Krankheitsverläufe bei diesen Hochrisikopatienten zu verhindern“, so Cremer.

Covid-19- Forschungsförderung der Deutschen Herzstiftung

Die Pandemie durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 ist für Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und angeborenen Herzfehlern mit hohen Risiken verbunden. Für viele Covid-19-Erkrankte sind die Folgen für Herz und andere Organe gravierend bis hin zu langfristigen Beeinträchtigungen der Herz- und Lungenfunktion. Mit dem Ziel, möglichst rasch zur Klärung der dringlichsten Fragestellungen zum neuartigen Coronavirus im Zusammenhang mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und angeborenen Herzfehlern beizutragen, hat die Deutsche Herzstiftung in einer Ad-hoc-Initiative eine Million Euro für die Forschungsförderung im Kampf gegen SARS-CoV-2 bereitgestellt. Von insgesamt 60 Forschungsanträgen wurden 14 Forschungsvorhaben für eine Projektförderung mit einem Gesamtfördervolumen von über 940.000 Euro bestimmt. „In einer Extremsituation wie der Pandemie durch das neuartige Coronavirus sind neue Forschungsergebnisse äußerst wichtig, um Prävention und Behandlung zu verbessern“, betont der Notfallmediziner und Kardiologe Prof. Dr. med. Dietrich Andresen, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung. Sein Stellvertreter im Herzstiftungs-Vorstand Prof. Dr. med. Thomas Voigtländer fügt hinzu: „Wir wollen mit der Förderung möglichst rasch auf dem Boden hochkarätiger Forschung verlässliche Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie gewinnen, die helfen, Herz-Kreislauf-Patienten vor den Folgen einer Covid-19-Erkrankung zu schützen.“ Infos unter www.herzstiftung.de.

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:
Oranienkamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

MEDICAR

**Servicebetrieb für
Körperbehinderte**

Reha-Technik für Behinderte
Rollstuhlverleih- und Reparatur, Notdienst
13127 Berlin · Pankstraße 8-10
info@medicar.de · www.medicar.de
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

tel 030 47411246
fax 030 47411247

Verkauf Beratung Service

Bundesverband Rehabilitation

Steuerausfälle dürfen soziales Fundament nicht gefährden

BBZ/PM Der Bundesverband Rehabilitation (Kurzform BDH) warnt vor einer Erosion des sozialen Fundaments im Zuge der Pandemie-Krise.

Die aktuelle Steuerschätzung mache deutlich, dass wir vor einer schwierigen Phase der Wirtschaft stehen. Es werde darauf ankommen, das soziale Fundament zu festigen, um eine Corona-bedingte soziale Folgekrise zu vermeiden, so Verbandsvorsitzende Ilse Müller: „Träger der sozialen Dienste, gesundheitliche Einrichtungen, aber auch Vereine und Jugendeinrichtungen benötigen einen verlässlichen Finanzrahmen, um ihre wertvolle Arbeit auch während der Zeit des drohenden fiskalischen Nadelöhrs fortsetzen zu können. Ein großer Teil unserer Bevölkerung setzt auf dieses unverzichtbare soziale Fundament, das unser Land mit großem Erfolg durch vergangene Krisen führte. Die Bundesrepublik befindet sich im Vergleich zu vielen unserer europäischen Partner trotz einer schweren Rezession in einer relativ stabileren Lage und kann es sich erlauben, die Schuldenbremse anlässlich der schweren Pandemiekrise und des wirtschaftlichen Schocks des Lockdowns auszusetzen. Es wäre ein ökonomischer Sündenfall, Teile unseres sozialen Fundaments der sturen Einhaltung der Schuldenbremse zum Opfer zu bringen. Wir begrüßen daher die Verlängerung des Sozi-



aldienstleister-Entlastungsgesetzes. Dieser Schritt zeigt, dass auch die Bundesregierung auf die Kontinuität sozialer Dienste setzt und um die Bedeutung ihrer Arbeit für viele Menschen weiß.“

Der Sozialverband BDH

Der BDH, der große deut-

sche Sozialverband und Klinikträger, ist führend auf dem Gebiet der Rehabilitation von neurologischen Patienten. Der BDH bietet soziale und sozialrechtliche Beratung und professionelle Vertretung vor Behörden und den Instanzen der Sozialgerichtsbarkeit sowie ehrenamtliche soziale Betreuung an.

Der BDH hat in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der neurologischen Rehabilitation Pionierarbeit geleistet und Einrichtungen gegründet, die bis heute Maßstäbe setzen und von allen gesetzlichen und privaten Krankenkassen, den Berufsgenossenschaften, Rentenversicherungen und

Versorgungsämtern sowie der Bundesanstalt für Arbeit in Anspruch genommen werden. In der Trägerschaft des BDH befinden sich heute fünf über ganz Deutschland verteilte neurologische Kliniken in Braunsfels (Hessen), Elzach (Baden-Württemberg), Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern), Hessisch Oldendorf

(Niedersachsen) und Vallendar (Rheinland-Pfalz). Dazu kommen die BDH-Klinik Waldkirch für Chirurgie und Innere Medizin, das Rehabilitationszentrum für Jugendliche in Vallendar und das BDH-Therapiezentrum Ortenau mit Standorten in Offenburg und Gengenbach.

anzeige

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
 Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!

Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487-23
 E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im **DEUTSCHER VERBAND DER AMBULANTEN DIENSTE**

Die inklusive Polit-Talkshow von Inclusio TV
Nächster Sendetermin:
 9. Oktober 2020 um 19:00 Uhr auf Alex Berlin
Thema:
 30 Jahre Berliner Behindertenverband
Gast:
 Dominik Peter
 (Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.)
Moderator:
 Jasper Dombrowski (Berliner Behindertenzeitung)

Sendung verpasst? Vergangene Sendung können auf Youtube oder unter Inclusio.tv angeschaut werden.

Du hast das Wort ist ein Projekt von inclusio.medien.e.v. in Zusammenarbeit mit dem Berliner Behindertenverband e.V.

Bewegung für die Seele

BBV bewegt mit einem gemeinsamen Projekt mit den Sportverbänden

Zusammen mit dem Landessportbund, dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband Berlin, SEKIS, bipolaris und der Stiftung Seelen bewegt veranstaltet der Berliner Behindertenverband (Kurzform BBV) am 14. Oktober das Event „Bewegung für die Seele“.

Im Rahmen der eintägigen Veranstaltung wird es unter anderem Aktivworkshops für Betroffene geben, ein Lauf für alle und eine Fachtagung bzw. Fortbildung für Experten. Coronabedingt wird es in diesem Jahr leider

der keinen großen Markt geben wie es diesen noch 2019 auf dem Potsdamer Platz gegeben hat.

Ausrichtung der Veranstaltung

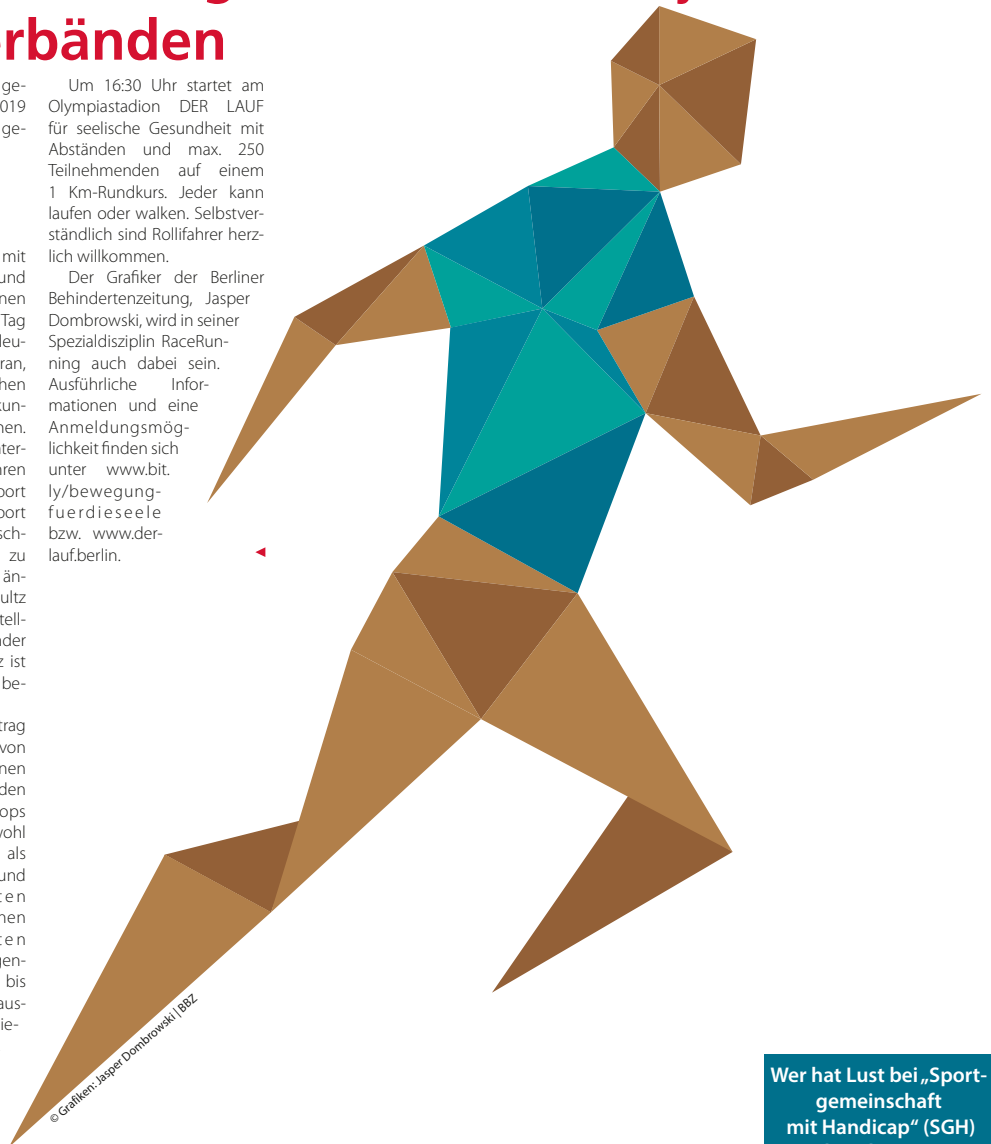
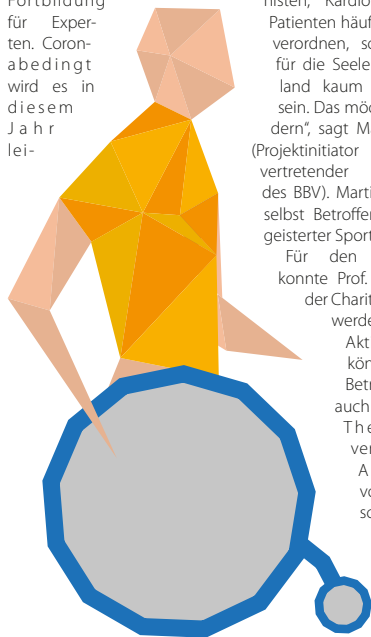
„Die Zusammenarbeit mit den Partnern war sehr gut und wir freuen uns auch im kleinen Rahmen auf einen tollen Tag mit Betroffenen und Fachleuten. Besonders liegt uns daran, den Rehasport für Menschen mit psychischen Erkrankungen bekannter zu machen. Während Orthopäden, Internisten, Kardiologen ihren Patienten häufig Rehasport verordnen, scheint Sport für die Seele in Deutschland kaum bekannt zu sein. Das möchten wir ändern“, sagt Martin Schultz (Projektiator und Stellvertretender Vorsitzender des BBV). Martin Schultz ist selbst Betroffener und begeisterter Sportler.

Für den Fachvortrag konnte Prof. Ströhle von der Charité gewonnen werden. In den Aktivworkshops können sowohl Betroffene als auch Ärzte und Therapeuten verschiedenen Aktivitäten von Bogenschießen bis Yoga ausprobieren.

Um 16:30 Uhr startet am Olympiastadion DER LAUF für seelische Gesundheit mit Abständen und max. 250 Teilnehmenden auf einem 1 Km-Rundkurs. Jeder kann laufen oder walken. Selbstverständlich sind Rollifahrer herzlich willkommen.

Der Grafiker der Berliner Behindertenzeitung, Jasper Dombrowski, wird in seiner Spezialdisziplin RaceRunning auch dabei sein. Ausführliche Informationen und eine Anmeldeungsmöglichkeit finden sich unter www.bit.ly/bewegung-fuerdieseele bzw. www.der-lauf.berlin.

© Grafiken: Jasper Dombrowski | BBZ



Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARTIZIPATIVE
UNTERSPITZENVERBAND

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung, Jägerstraße 63D,
10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeiter der Ausgabe:

Ursula Rebenstorf, Andi Wieland, Philipp Meinert, Gerd Miedthank, Lutz Kaulfuß, Martin Schultz, Sven Przbilla und Dominik Peter

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Lektorat:

Lutz Kaulfuß

Abonnentenfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
Tel. 030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:

anzeigen@berliner-behindertenzeitung.de
0157 / 58 18 45 23

Druck:

v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Die Ausgabe November 2020

erscheint am: 30.10.2020
Redaktionsschluss: 13.10.2020
Anzeigenschluss: 16.10.2020
Versand: 28.10. / 29.10.2020

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE47 1009 0000 7083 7050 05
BIC: BEVODE33 | Berliner Volksbank eG

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbvv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbzz-branchenbuch.de

Wer hat Lust bei „Sportgemeinschaft mit Handicap“ (SGH) Unihockey in lustiger Runde zu spielen ?

Wann? Dienstags von 16 – 17.45 Uhr
Wo? Sporthalle Peter-Ustinov-Schule (3. OG)
Neue Kantstraße 23 - 24 /
Kuno-Fischer-Straße,
14057 Berlin- Charlottenburg

Wer hat Lust bei „Sportgemeinschaft mit Handicap“ (SGH) Bosseln in lustiger Runde zu spielen ?

Wann? Dienstags von 18 – 19.30 Uhr
Wo? Sporthalle Peter-Ustinov-Schule (3. OG)
Neue Kantstraße 23 - 24 / Kuno-Fischer-Straße,
14057 Berlin- Charlottenburg

anzeige

Projekt gefördert durch:



Seniorenberatung
für Integration Arbeit
und Soziales

Fortbildungsakademie der
Wirtschaft (FAW) gGmbH

Akademie Berlin



SIE SUCHEN EINEN JOB?

Der zu Ihnen, Ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen passt?
Der Ihnen durch ein angemessenes Einkommen
ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht?
Auf dem ersten Arbeitsmarkt?

WIR FINDEN MIT IHNEN DEN WEG IN IHREN JOB.

Impuls – Inklusives Übergangsmanagement, der passgenaue Weg in Arbeit

Einfach anrufen unter
030 5682679-17 – das Angebot
ist für Sie kostenfrei!

Partner für eine starke berufliche Zukunft.

www.faw-berlin.de



Der Berlin Flaneur

von Sven Przbilla



A Iso wir Berliner sind manchmal ganz schön fies, wenn es um die Erfindung von Spitznamen für eine Gegend oder ein Bauwerk geht. Aber so sind wir halt, wir Berliner.

Diesmal flanieren wir um den „Blinddarm von Berlin“ – der Halbinsel Stralau. Bekannt vom Film („Die Legende von Paul und Paula“ – Traumsequenz) und der Literatur (Karl May und Theodor Fontane). Sie ist von drei Seiten von Wasser umgeben. Nördlich vom „Rummelsburger See“ und im Süden fließt die Spree vorbei. Stralau, auf der sich die teuerste Wasserstadt Berlins befindet, ist gut 112 Hektar groß. Man läuft einfach den gut befestigten Uferweg entlang. Zu sehen gibt es jede Menge Wasser, Grün und hübsche Häuser. Der Spaziergang beginnt am Ostkreuz. Es geht die Kynaststraße entlang und dann wird links abgebogen und man steht an den Gestaden der „Rummelsburger Bucht“.

Schon von hier aus hat man einen schönen Blick auf den See und die moderne Wasserstadt Stralau. Wenn man nun den Uferweg entlang flaniert, dann wird meist auf der linken Seite Wasser sein und rechts werden sie auf die ein oder andere Sehenswürdigkeit von Stralau stoßen. Dass man sich hier auf einem der ältesten Siedlungsgebiete von Berlin befinden, bekommt man mit,



© Sven Przbilla

wenn man sich die Infotafel am Weg durchliest. Die Bezeichnung „Blinddarm von Berlin“ finden Sie freilich nicht darauf vermerkt und ob die Bewohner der teuren Townhouses es gerne hören mag ich bezweifeln. Aber egal ein Rundgang um Stralau lohnt sich.

Ideal für einen Sonntagsspaziergang

Das Bekannteste von dieser Insel ist ein Fest, das leider nicht mehr begangen wird. Der „Stralauer Fischzug“, der seinen Ursprung in den 16.

Jahrhundert hat. Denn der Ort war bis weit in die Mitte des 19. Jahrhunderts ein kleines Fischerdorf, das der Stadt Berlin gehörte. Dann kam die Sommerfrische auf und Stralau entwickelte sich zu einem beliebten Ausflugsort der Berliner. Hier konnten sie in über 20 Ausflugslokalen den Sonntag genießen. Als die Stadtbahn kam, nahm die Popularität von Stralau ab. Die Halbinsel entwickelte sich zu einem Industriestandort. Hier gab es damals die größte Malzbierbrauerei der Welt, eine Teppich- und eine Glasflaschenfabrik, heute

alles Industriedenkmale, wie auch der Palmkernölspeicher, deren einst verfallene Gebäude zu Luxuswohnungen ausgebaut wurden. Promis gab es auch auf Stralau. So zum Beispiel Karl Marx, der 1837 hier wohnte. Das Denkmal, das ungefähr an der Stelle steht, wo sich einst der Gasthof befand, in dem Marx wohnte, steht auf der Südseite der Halbinsel.

Das Schönste für mich auf Stralau war die Kirche mit ihrem Friedhof direkt am Wasser. Sie ist eine der Ältesten von Berlin. Wenn man vor dem Eingang der Kirche steht und den

Kirchturm hinaufblickt, dann kommt der einem irgendwie schief vor. Das hat folgenden Grund: Als man die Kirche 1949 wieder aufbaute, die im Krieg schwer beschädigt worden war, verfüllte man auch einen Bombentrichter, der mit der Zeit etwas einsackte und den Kirchturm in leichte Schiefelage brachte.

Stralau war auch einst wichtig für den Bau der Berliner U-Bahn gewesen. Denn hier gab es einen über 450 Meter langen Tunnel rüber nach Treptow, 15 Meter unter der Spree, durch den bis 1951 eine

Straßenbahn fuhr. Die sogenannte „Knüppelbahn“. Dieser heute nicht mehr existierende Tunnel galt, als Testtunnel für die Flussuntertunnelung der geplanten Berliner U-Bahn. Nur das Verwaltungsgebäude der „Berliner Ostbahn“ blieb erhalten und ist heute eine Jugendbegegnungsstätte.

Den ganzen Spaziergang (ca. 6 km) schafft man in gut 2 Stunden inklusive Fotostopps. Das einzige was ich nicht auf Stralau entdeckt habe waren Cafés oder Restaurants. Deshalb habe ich meinen wohlverdienten Kaffee später zu Hause getrunken mit einem nicht all zu kleinen Stück Torte dazu.

Informationen

Stralau, 10245 Berlin (Bezirk Friedrichshain – Kreuzberg). Zwischen den S-Bahnhöfen Ostkreuz und Treptower Park gelegen.

Busstation: Tunnelstraße (Endhaltestelle)

Linien: 104 und 347.

Der gesamte Uferweg rund um die Halbinsel Stralau ist gut berollbar.

Mehr vom Berlin Flaneur gibt's im Internet unter www.derberlinflaneur.de. Und auf Instagram: #derberlinflaneur

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege für Menschen mit Behinderungen

- Persönliche Assistenz (Ambulanter Pflegedienst)
- Beschäftigungs- und Förderbereich (BFBTS)
- Betreutes Wohnen in Gemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Fortbildung

SIE ENTSCHEIDEN, WIR BEGLEITEN!

www.lebenswege-berlin.de - info@lebenswege-berlin.de - Tel. 030-446 672-0

Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern – von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus – in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehinderteneinrichtungen bereichern dieses Angebot.

www.u-s-e.org Tel.: 030/49 77 84-0

USE IM UNIONHILFswerk